

Initiative startet vor der Wahl Umfrage bei Parteien in allen Kärntner Gemeinden

# Die Familien im Brennpunkt

Die bevorstehende Gemeinderatswahl nimmt eine Initiative zum Anlass, um auf die Situation der Familien in Kärnten aufmerksam zu machen. Sie startete am Freitag eine Umfrage unter allen wahlwerbenden Parteien.

„Mehr als 90 Prozent der Familien würden ihre Kinder gerne zu Hause betreuen, wenn sie sich das finanziell leisten könnten. Das hat eine Umfrage in Kärnten ergeben“, erklärt Gudrun

VON JOHANN PALMISANO

Kattinig vom Katholischen Familienverband. „Doch weil in vielen Fällen beide Elternteile arbeiten gehen müssen, um das Familieneinkommen aufzubessern, sind sie oft auf Betreuungseinrichtungen angewiesen, die meist auch nicht gerade billig sind.“

*Gudrun Kattinig und Theo Hippel wollen von Gemeindepolitikern wissen, wie sie sich Kinderbetreuung vorstellen könnten.*



Foto: Katrin Fister

Um die verantwortlichen Politiker auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, haben der Familienverband und das Österreichische Familiennetzwerk

eine Initiative gestartet. „Der Zeitpunkt dafür wurde ganz bewusst ausgewählt“, meint Theo Hippel vom Familiennetzwerk. „Wir wollen vor der Wahl eine Um-

frage bei den Parteien in allen Gemeinden machen, um zu erfahren, wie sie sich in Zukunft Kinderbetreuung vorstellen. Denn schließlich werden ja in den Gemeinden oft wichtige Weichenstellungen getroffen.“

Die Fragen wurden per E-Mail verschickt und

sollten bis 6. Februar

beantwortet werden. Hippel: „Wir werden die Stellungnahmen der Politiker dann auswerten und natürlich veröffentlichen.“

Es gehe in Sachen Kinderbetreuung um Gleichberechtigung, meinen Kattinig und Hippel: „Ein Ganztagesplatz kostet im Monat an die 850 Euro. Wenn Eltern dieses Geld bekämen, würden wohl viele die Kinder allein großziehen. Aber diese Wahlfreiheit gibt es nicht.“

**„Viele Eltern wollen ihre Kinder selber betreuen, aber sie können es sich finanziell einfach nicht leisten.“**

Gudrun Kattinig, Familienverband

Galliziens Bürgermeister räumt den Chefsessel:

## Statt aufs Gemeindeamt geht's jetzt auf die Pirsch

Die Victor-Adler-Plakette als höchste Auszeichnung der Sozialdemokraten trägt er mit Stolz: Dennoch hat Bürgermeister Rudolf Tomaschitz inzwischen genug von der Politik. Er wird nach 18 Jahren den Chefsessel in Gallizien räumen. Statt wie bisher aufs Gemeindeamt geht Tomaschitz dann auf die Pirsch.

„Es wird Zeit, der Jüngste bin ich ja auch nicht mehr“, meint Tomaschitz. Vor 52 Jahren war der langjährige Chef des Gasthofes Zenkl beim Wildensteiner Wasserfall der Partei beigetreten. Drei Perioden absolvierte er als Bürgermeister. „Es waren 18 schöne Jahre, die ich nicht missen möchte. Jetzt

Bürgermeister Tomaschitz geht nach 18 Jahren.



Foto: Uta Rojsek-Wiedergart

habe ich dafür Zeit für meine sechs Enkelkinder und für mein großes Hobby, die Jagd.“ Der 76-Jährige bedankt sich bei seiner Frau und seinen drei Kindern für die langjährige Unterstützung: „Ohne die Harmonie daheim hätte ich das nicht geschafft.“ Als seine größte Aufgabe in der 1800-Seelen-Gemeinde bezeichnet er den Ausbau der Kanalisa-

tion und der Wasserschiene: „Als ich begonnen habe, hatten wir kein Wasser. Heute haben wir ausreichend.“ Stolz ist Tomaschitz auch auf den Neubau

VON GERLINDE SCHAGER

der Volksschule: „Die Kinder haben jetzt einen Ort, wo sie behütet lernen können.“ Auch die Schaffung des Dorfplatzes, wofür 600 Lkw-Fuhren Material aufgeschüttet werden mussten, sieht er als seinen Verdienst. Als sein Nachfolger geht am 1. März „Vize“ Holger Miggitsch (57) ins Rennen. „Die erste Zeit werde ich dem Kollegen beistehen“, so Tomaschitz.

kaerntner@kronenzeitung.at

